

L02581 Marie von Ebner-Eschenbach
an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901

SCHLOSS ZDISSLAWITZ
POST ZDOUNEK. MÄHREN
26. Sept. 1901.

Verehrter Herr Doctor!

5 Viel zu spät danke ich Ihnen, verzeihen Sie es mir. So manche Entschuldigung
hätte ich vorzubringen, will Sie aber nicht damit langweilen, sondern gleich
anfangen das allzu lang Versäumte nachzuholen. Sie haben mir mit Ihrer groß-
mütigen Spende Ehre erwiesen und Freude gemacht, Ihre beiden letzten Werke
sind mir – wie deren Vorgänger – lieb und wert geworden und ich bewundere
10 sie. Mit wärmster Zustimmung las ich eben im Westermannschen Octoberheft
die Besprechung des »Leutnant Gustl«.

Mir uralten Erzählerin ist das Zeichen des Wohlwollens das eines der glänzendsten
Vertreter der neuen Richtung unserer Litteratur mir gegeben hat, eine Quelle
ewigster Befriedigung.

15 Dankbarst, verehrter Herr Doctor,
Ihre ergebene

Marie Ebner-Eschenbach.

- ⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.5718.
Brief, fotografische Vervielfältigung1 Blatt, 2 Seiten, 764 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: vermutlich mit rotem Buntstift »LEUTNT«, »EBNER ESCHENBACH« und einer
Unterstreichung
- 8 Spende] Vermutlich hat ihr Schnitzler seine beiden im April erschienenen Bücher *Lieutenant Gustl* und *Frau Bertha Garlan* geschenkt.
- 11 Besprechung] F.D. [= Friedrich Düscl]: *Romane und Novellen*. In: *Westermanns Monatshefte*, Jg. 46, Nr. 541, Oktober 1901, S. 157–160.